

Machtentfaltung (Frankreich!) eine Errettung aus der stetig wachsenden Not. Man predigt tauben Ohren, wenn man in dieses politische Wirrwarr hineinruft: Laßt jetzt einmal die Politik und ihre Hetzer beiseite, denkt nüchtern-wirtschaftlich, laßt die Sachverständigen nicht bloß zur Beratung zu, sondern vertraut ihnen endlich und restlos die Führung an. Vergebens! Auch in Genua wieder spielten Politiker die erste Geige, und das Konzert war danach. Aendert sich nicht endlich das System, so werden auch die Besprechungen im Haag und die folgenden Verlegenheitskonferenzen das Heil nicht bringen. Beurteilen wir Zeitströmungen und Zukunftsentwicklungen der Wirtschaft richtig, so darf Europa aber unter keinen Umständen noch länger abseits stehen, sondern muß den zwischenstaatlichen Neid und Hader zielbewußt überwinden und in zwölfster Stunde wenigstens daran denken, sein eigenes überstaatliches Wirtschaftsreich zu zimmern. Ist der Vertrag von Rapallo etwa der Grundstein dazu?

Gegenüber den anderen Wirtschaftsreichen befindet sich Europa in schwieriger und undankbarer Lage. Unser Erdteil erstreckt sich in der Hauptsache von Westen nach Osten, und selbst wenn man Nordafrika in unser Wirtschaftsreich einbezieht, ist die Berührung mit den Tropen dürftiger und unzureichender als überall sonst. Unter diesen Umständen wäre West- und Mitteleuropa allein ein ganz und gar lebensunfähiger Organismus. Dieses Gebiet würde über eine übermäßig entwickelte Industrie verfügen, ihm fehlte aber ein entsprechender Absatzmarkt, ihm fehlten weiter fast gänzlich die für die Industrie notwendigen Rohstoffländer, und von einer Ernährung aus eigenen Kräften könnte vollends nicht im entferntesten die Rede sein. Alle diese Schwierigkeiten schwinden in erheblichem Maße, sobald man dem europäischen überstaatlichen Wirtschaftsreiche nach Osten und Süden zu weitere Grenzen steckt und Rußland einschließlich Westsibirien, Vorderasien und Nordafrika in diesen Wirtschaftsverband mit einbezieht. In Rußland liegt die Kornkammer Europas; russische und vorderasiatische Wolle könnte ein Ersatz für die allmählich spärlicher zu uns gelangende australische und amerikanische Wolle werden; im Verein mit Aegypten könnten Turkestan, Transkaukasien, Kilikien usw. den wesentlichsten Teil des Baumwollbedarfs Europas decken; die Erze des Donez-Beckens und des Ural würden die Erzbestände des westlichen Europa in wünschenswerter Weise ergänzen usw. usw. Kurz, soll Europa davor bewahrt werden, von den anderen Wirtschaftsreichen durch allmähliche Verminderung der Rohstoffzufuhr nach Europa und gleichzeitige Verringerung des Bedarfs an europäischen Fertigwaren an die Wand gedrückt zu werden oder zum Büttel Nordamerikas herabzusinken, so hat es den Osten genau so blutnötig, wie dieser auf den Westen angewiesen ist. Nicht darum handelt es sich jetzt, mit dem arg daniederliegenden Rußland ein günstiges Augenblicksgeschäft abzuschließen, es auszubeuten in einer „pénétration pacifique“ nach kolonialen Vorbildern, sondern das russische Problem will in weitsichtiger Zukunftsperspektive tief und voll begriffen werden. Ost und West müssen im Interesse beider zu einer wahren Wirtschaftseinheit verschmelzen, müssen beide Glieder eines einheitlichen Wirtschaftsprozesses werden, müssen sich zu einer wirtschaftlichen Genossenschaft entwickeln, in der alle Teile gleich nehmen und geben und füglich alle auf gleiche Achtung und gleiche Rechte Anspruch haben. Es geht um die Zukunft Europas! Das ureigenste Interesse ganz Europas erheischt Ueberwindung des elenden, kleinlichen Partikularismus, fordert in der entscheidenden Stunde endlich einen lebendigen und tatfreudigen alleuropäischen Gemeinsinn, verlangt kategorisch den wirtschaftlichen Zusammenschluß von Großbritannien bis hin nach Westsibirien, von der Kohleninsel Spitzbergen bis zu den baumwollreichen Nilländern Aegypten-Abessynien. Trotz aller politischen Vieltelligkeit und der sich daraus ergebenden Hemmungen muß dieses europäisch-westasiatisch-nordafrikanische Wirtschaftsreich als dringendes Zukunftsprogramm anerkannt und zielbewußt erstrebt werden. Möge die europäische Menschheit baldigst und in ihrer Gesamtheit reif werden für diesen Plan, möge sie sich zur Tat aufrufen, ehe es zu spät ist und über dem ewigen Politisieren, Neiden, Hadern und Kriegführen der wirtschaftliche Untergang des Abendlandes besiegelt ist.